



Ein innovatives Dienstleistungskonzept für Finca- und Hauseigentümer gegen das Palmensterben am Mittelmeer und auf Mallorca mit Präventionsmaßnahmen gegen den Befall und speziellen Anwendungen zur Rettung kranker Palmen.

Beispiele befallener Palmen (v. li. n. re.):



Verendete Palme auf dem Land



In einem Wohngebiet



3 Befalls-Stadien einer Palmenreihe in einem Garten



Extrembefall einer Palmenkrone

Sanapalm ist aus einer Privatinitiative von betroffenen einheimischen und ausländischen Haus- und Finca-Eigentümern hervorgegangen. Enttäuscht von den gängigen offiziellen Bekämpfungsmaßnahmen beschlossen die Beteiligten eigeninitiativ zu handeln, um ihre Palmen „jetzt“ zu retten. Zunächst galt es, im Gegensatz zu dem allgemein üblichen Spritzen (Fumigation bzw. Verneblung), mit einer üblichen Abgabe an gefährlichen Insektiziden von 40 Litern und mehr, eine umweltfreundliche Behandlungsalternative zu finden, da es sich gezeigt hatte, daß die bis dahin getroffenen Maßnahmen zusätzlich durch erhebliche Umweltbelastungen nur in ungenügender Weise zum Erfolg führten.

Bei den beiden Schädlingen (Rüsselkäfer und Paysandisia-Schmetterling) handelt es sich um zwei unterschiedliche Gattungen, die in ihren sehr feuchten subtropischen Ursprungsregionen durch entsprechende natürliche Feinde dezimiert werden (andere Insekten, Schimmelpilze, Bakterien, Baumschlangen, etc.). Dadurch bleibt das natürliche Gleichgewicht stabil. Die in Südostasien und Südamerika lebenden indigenen Völker bedienen sich zudem der Larven (Sagowürmer) als hoch konzentrierte protein-, vitamin-, und mineralstoffhaltige Nahrungsergänzung (Astronauten-Nahrungseffekt).

In unseren Breitengraden fehlen die natürlichen Feinde gänzlich, wodurch sich die Eindringlinge mit einer unglaublichen Progression vermehren können. Alleine von 2009 bis 2010 hatte sich der Befall von offiziell registrierten Palmen um 450 % erhöht. In eigenen Laborversuchen hat ein Paysandisia-Weibchen in Gefangenschaft in nur 6 Tagen 318 Eier gelegt. Im Laborversuch schlüpften unter den vorherrschenden Bedingungen etwa 30% Larven aus (100). Wir gehen davon aus, daß hiervon in der Natur wiederum etwa 30 % durch Wettereinflüsse etc. absterben, so daß ca. 70 Exemplare übrig blieben. Diese gehen unmittelbar nach dem Schlüpfen sofort ans Werk, bevor sie nach ihrem Entwicklungszyklus die nächste Population hervorbringen. Die entstehende Progression bis zur dritten Generation kann dann über 100.000 Eier hervorbringen.



Roter Rüsselkäfer (Urspr. Indonesien)



Aktive Rüssel-Käfer-Larve innerhalb eines Stammes

Es gibt selbstverständlich in Europa Versuche Alternativen zu den momentan eingesetzten chemischen Stoffen zu finden. Die bisher angewandten biologischen Maßnahmen haben leider nicht die gewünschten Ergebnisse gezeigt. Die Schädlinge weisen eine außerordentliche Widerstandskraft auf, so daß deren Vermehrung durch diese Alternativen bisher nicht aufgehalten werden konnte. Wir selbst forschen an einem biologischen Abwehrmittel, das aus einer tropischen Pflanze gewonnen wird, jedoch sind die Resultate noch nicht befriedigend.

Somit bleibt zur Zeit wegen der Schwere der Plage leider nur der Einsatz von chemischen Insektiziden übrig. Hierbei spielt es eine entscheidende Rolle wie und wo diese Mittel ausgebracht werden. Bei dem in südlichen Ländern üblicherweise angewandten Spritzen/Vernebeln (Fumigation) z. B. von hohen Palmen entsteht ein großes Volumen an feinem Nebel, der sich mit dem Wind großflächig verteilt und dadurch im Umkreis von etwa 100-300 Meter um die Palme auch andere Spezies in Mitleidenschaft zieht. Besonders hiervon betroffen sind auch nützliche Insektenarten wie Bienen, Wespen, Marienkäfer etc., die es zu schützen gilt.

Die alternative: **Invasive Tiefenfiltration** - das schonende und perfekt umgesetzte Verfahren für den punktgenauen Einsatz.

Sanapalm® hat die Spritztechnik perfektioniert und wendet eine völlig andere und direkte Vorgehensweise bei der Ausbringung des Spritzmittels an.

Entscheidend hierbei ist, vor allem um Mensch und Umgebung bestmöglich zu schützen, Insektizide möglichst behutsam in die Mitte der befallenen bzw. gefährdeten Triebe gelangen zu lassen, wo üblicherweise die Eiablage stattfindet. Dies erreichen wir mit dem eigens entwickelten Prinzip der **Invasiven Tiefenfiltration**. Das patente von uns entwickelte Prinzip sorgt durch eine feine von außen wirkende variable Technik für eine punktgenaue, kontrolliert langsame Abgabe des Insektizids. Die Flüssigkeit (lediglich 5-15 Liter bei einer großen Palme) wird mit sehr wenig Druck über einen dünnen Strahl (ca. 1-1,5 mm) abgegeben und rinnt dabei gleichmäßig und langsam dosiert in die, und an den Schößlingen des sog. Triebbündels hinunter und benetzt die einzelnen noch geschlossenen Blätter gleichmäßig. Dadurch verfügt die Palme über die notwendige Zeit, um das Mittel langsam zu absorbieren und in das Innere des Stammes zu leiten. Eine Behandlung kann, je nach Umfang des Stammes, ab ca. 30 bis 45 Minuten dauern.

Die Pflanze hilft sozusagen mit, und sorgt durch die naturgegebene Anordnung der Blattarchitektur für eine geordnete Fließrichtung. Hierbei gelangt das Spritzmittel auch in bestehende Larvengänge. Bei starkem Befall leiten wir das Insektizid auch direkt in die Gang- und Galeriesysteme ein. Die Behandlung kann bis zu einer Palmenhöhe von ca. 10 Metern mühelos vom Boden aus mit den entsprechenden Geräten durchgeführt werden. Dadurch wird bei Anwendern, die üblicherweise zum Spritzen auf Palmen klettern müssen, der unmittelbare Kontakt mit Spritzmitteln vermieden. Zusätzlich wird die Umgebung gegen überschüssige und unkontrolliert ausgebrachte Mengen des Insektizids geschützt.

Weitere Informationen erhalten Sie über Sanapalm® - Mallorca



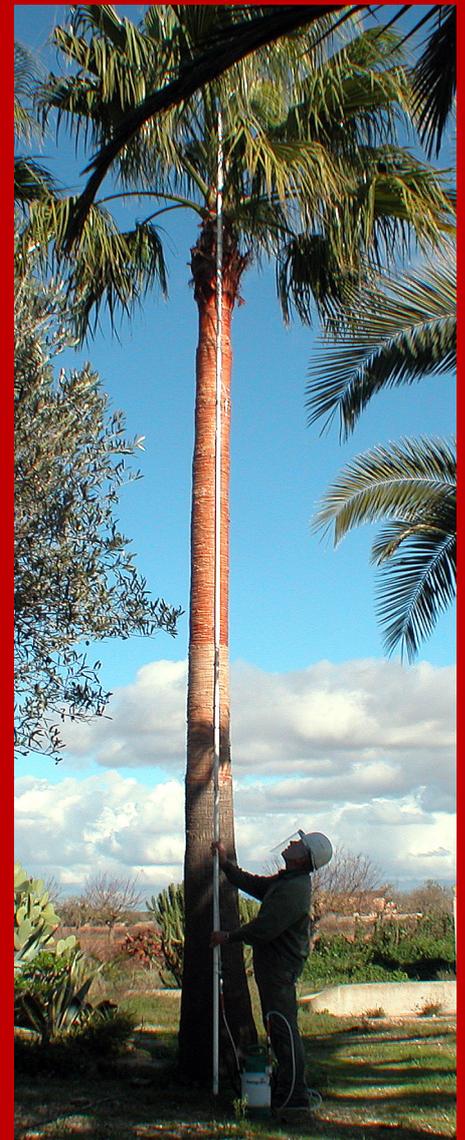
Hotline: +34-971-74 08 30 · +34-630-34 64 05
www.sanapalm.com · sanapalm@sanapalm.com



Paysandisia-Schmetterling (Urspr. Südamerika)



Paysandisia-Larven (ausgewachsen 5-8 cm)
Innerhalb des Stiels eines Palmblattes



Behandlung einer ca. 10 m hohen Fächer-Palme (Washingtonia)